

Erfahrungsbericht

Erasmus-Aufenthalt im Wintersemester 2016 an der Sciences Po in Paris

- Gastinstitution/Gastland: Institut d'Études Politiques de Paris (Sciences Po)/Frankreich
- Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften
- Studienlevel: Diplomstudium im 3. Abschnitt
- Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: 1 Semester

Der Campus der Sciences Po ist über das gesamte 6. Pariser Arrondissement verstreut und mittels der öffentlichen Verkehrsmittel aus allen Stadtteilen gut zu erreichen. Die rechtswissenschaftlichen Kurse werden hauptsächlich in einem Gebäude in der Rue Saint Guillaume, einer Seitenstraße des Boulevard Saint-Germain, abgehalten. Dort befindet sich auch die rechtswissenschaftliche Bibliothek. Die Uni gehört von der Studierendenanzahl her betrachtet zwar eher zu den kleineren, sie genießt allerdings einen sehr guten Ruf und zeichnet sich vor allem durch den großen Anteil internationaler Studierender aus. Neben Französisch ist Englisch gewissermaßen die zweite Arbeits- und Umgangssprache. Das Wintersemester beginnt bereits Anfang September und endet etwa Mitte Dezember, was einen Abschluss des Auslandsaufenthaltes noch vor Weihnachten ermöglicht.

Die Anmeldeformalitäten an der Sciences Po gestalten sich im Großen und Ganzen recht unkompliziert: Nach der Nominierung durch die Uni Graz erhält man eine E-Mail mit Zugangscodes für ein Sciences Po E-Mail-Konto sowie für den espace étudiant, gewissermaßen das dortige Pendant zu UniGraz online. Der weitere Anmeldeprozess erfolgt dann über eben diesen espace étudiant. Im Rahmen der Anmeldung ist unter anderem ein Nachweis über die Französischkenntnisse beizubringen, wobei das Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens ausreichend ist. Hinsichtlich der Erstellung des Learning Agreements sowie des Vorausbescheides ist der Besuch der vom BiB angebotenen Infoveranstaltungen dringend anzuraten, da ansonsten der bürokratische Ablauf kaum durchschaubar ist.

Für die Anreise nach Paris stehen die üblichen Optionen zur Verfügung: Direktflüge nach Paris werden idR nur von Wien aus angeboten. Vom Flughafen Paris Charles de Gaulle aus fährt man dann mit dem RER in ca. einer dreiviertel Stunde ins Zentrum von Paris. Alternativ ist auch eine Anreise per Bahn möglich. Im EC geht es dabei von Graz über Salzburg und München bis nach Stuttgart oder Mannheim und von dort aus dann mit dem TGV nonstop nach Paris. Die Tickets für die gesamte Strecke kauft man dabei am besten an einem Fahrkartenschalter der ÖBB. Die Mitarbeiter suchen einem dann die zeitlich und preislich günstigste Variante heraus. In Summe muss man für eine Bahnfahrt nach Paris etwa zehn bis zwölf Stunden Fahrzeit einplanen.

Da die Sciences Po über kein eigenes Internat oder Studentenwohnheim verfügt, muss man sich selbst um eine Wohnmöglichkeit für die Dauer des Aufenthaltes kümmern. Das ist in Paris zwar nicht ganz billig, man kann aber als europäischer Studierender jedenfalls um eine staatliche Wohnbeihilfe,

kurz „CAF“, ansuchen (www.caf.fr). Für die Wohnungssuche bieten sich in erster Linie verschiedene Online-Agenturen an (z.B. www.lodgis.com). Auch die Sciences Po selbst betreibt eine eigene Website, wo Zimmer, Appartements und Wohnungen in verschiedenen Größen und Lagen nur für Sciences Po-Studierende angeboten werden (logements.sciencespo.fr).

In den ersten Tagen nach der Ankunft fallen idR einige mehr oder weniger lästige Notwendigkeiten an. So verlangen Vermieter in Paris meist, dass man sich seine Wohnung oder sein Zimmer selber versichert. Auch die Eröffnung eines französischen Bankkontos ist sinnvoll, weil z.B. der CAF nur auf ein französisches Konto überwiesen wird. Gegebenenfalls muss man sich auch um den Abschluss eines Handy- oder Internetvertrages kümmern. Da all diese Erledigungen relativ viel Zeit beanspruchen, empfiehlt es sich, bereits einige Tage vor Semesterbeginn anzureisen, damit man sich mit solchen Dingen dann nicht noch während der ohnehin meist etwas stressigen ersten Uni-Woche herumschlagen muss.

Das Kursangebot an der Sciences Po ist je nach Fakultät ganz unterschiedlich. Im Bereich Wirtschaftsrecht (master droit économique) sind nur bestimmte Kurse für Erasmus-Studierende zugänglich. Das Kursangebot in diesem Bereich ist daher recht überschaubar. Eine Liste findet sich auf <http://www.sciencespo.fr/ecole-de-droit/fr/content/programme-dechange-1er-et-3eme-semestres>. Unterrichtssprache ist je nach Kurs entweder Französisch oder Englisch. Die Unterrichtsmethode und Qualität der Lehrveranstaltungen sind stark abhängig von den jeweiligen Lehrenden. Die meisten Kurse werden in Form von Seminaren abgehalten. Dabei wird die für die jeweilige Einheit vorzubereitende Literatur idR wöchentlich per Mail ausgeschildet und in der darauffolgenden Lehrveranstaltung dann gemeinsam diskutiert (mündliche Mitarbeit, Referate). Den Abschluss und zugleich wichtigsten Faktor für die Benotung eines jeden Kurses bildet entweder eine schriftliche Endklausur (Achtung: Alle Endklausuren finden innerhalb der letzten Semesterwoche, also relativ zeitnah statt!) oder eine mehr oder weniger lange schriftliche Arbeit (ca. 10 – 15 Seiten). Ganz generell gilt für die Zusammenstellung des eigenen Studienprogramms: Lieber nicht zu ambitioniert sein und sich nicht für allzu viele Kurse anmelden! Schließlich will man während eines Auslandsaufenthaltes in Paris nicht jeden Tag von früh bis spät mit Lernen im stillen Kämmerlein oder in der Bibliothek zubringen.

Neben den Wochenenden bieten sich auch die einwöchigen Herbstferien Ende Oktober dazu an, Paris und eventuell auch andere Teile Frankreichs zu entdecken. Das Freizeit- und Kulturangebot der Hauptstadt ist nahezu unerschöpflich und lässt keine Langeweile aufkommen. Vor allem in den Herbstferien nutzen viele internationale Studierende die Möglichkeit per TGV oder Mietauto Paris für einige Tage zu verlassen und in eine der anderen großen Städte Frankreichs oder ans Meer zu fahren.

Rückblickend war mein Semester in Paris das mit Abstand aufregendste und lehrreichste meines gesamten Studiums. In der relativ kurzen Zeit von vier bis fünf Monaten konnte ich unzählige neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Vor allem das alltägliche Leben in einer doch etwas anderen Kultur und die Herausforderung, sich in einem fremden Land in einer fremden Sprache selbständig zurecht zu finden, stellen für mich eine sehr wertvolle und bleibende Erfahrung dar. An dieser Stelle möchte ich daher vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros für Internationale Beziehungen der Uni Graz meinen herzlichen Dank aussprechen, dafür dass sie uns Studierenden diese bereichernde Erfahrung eines Aufenthaltes im Ausland durch ihre tägliche engagierte Arbeit ermöglichen!